

VERBAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 21. Monatl. vier Nummern. Berlin, 25. Mai 1896. Vierteljährlich 2½ Mark. 42. Jahrg.

Ueber Sportkostüme.

Nachdruck verboten.

Die Damenwelt beteiligt sich heute in so hervorragendem Maße an dem verschiedenen Sport, daß die Herstellung der Sportkleidung sich zu einem besondern Industriezweig entwickelt hat, und man muß ihr zustehen, daß sie Eleganz und Anmut mit höchster Zweckmäßigkeit vereint.

Jedem Zweig des Sports haben sich selbstverständlich Farben, Formen und Stoffe anzupassen. Für die Bergsteigerin werden gern Loden, Cheviot und andre starkwollige Stoffe in meist dunkler Färbung, wie Moosgrün, Dunkelgrau, Dunkelblau u. dergl. gewählt. Man schmückt die stets süßfreien Kleider mit Leder, Borten, Steppereien und starker Seidenschmuck mit einem anschließenden Säckchen, dem häufig noch ein Cape aus demselben Stoff hinzugesügt wird. Die Hütschen aus weichem Filz, Loden oder Strohgeflecht werden mit Lederstreifen, Gems- oder Dachsbart, mit starken Federn, Adlerflaum, Gabelweiß u. dergl. geziert. Beliebte für den Sport sind auch die barettähnlichen, in eine beliebige Form zu biegenden, sogenannten „Spezialmützen“ aus weichem Seidenfilz, Tuch u. dergl. Starke Lederstiefel aus Seehund- oder russischem Kalbsfell sind unerlässlich für das Kostüm der Bergsteigerin, das durch einen zierlichen Rucksack, eine Umhängetasche und Feldflasche vervollständigt wird.

Die fische Jägerin wählt mit Vorliebe für ihre Kleider graue, grüne oder gelblichbraune Farben. Graue Kleider werden meist mit grünem Tuch, gelbe und graue mit genarbttem Leder geschmückt. Zu glattem Lederbesatz trägt man häufig auch eine solche Lederweste. Die Jagdkleider werden fast ausnahmslos mit Schößsäcken gearbeitet; als Schutz gegen die Unbilden des Wetters wird ihnen eine Art Havelock oder Cape mit Capuchon hinzugesügt. Statt der Unterhose wird zu Jagd- und Bergsteigerkostümen ein weites, unter dem Knie geschlossenes Beinleid vom Stoff des Kleides getragen. Gamaschen vervollständigen den Anzug.

Damen, die dem Angelsport huldigen, wählen zu ihren Anzügen hellere Farben und leichtere Stoffe: Krepp, Serge oder Flanell. Die Kleider in Blusenform werden vielfach mit Ledergürtel und den sogenannten Regattas getragen, die sich dem Steh- oder Steh-umgelegten anfügen. Ein großer, schützender Strohhut ist für diesen Sport unerlässlich.

Zu Ruderkostümen wählt man Cheviot, Loden und Flanell, auch Serge in Marineblau oder Crème. Dunkelblaue Kleider werden mit Weiß, Rot oder Hellblau, Crème-farbene mit Blau verziert; die Kleider werden in Blusenform oder mit kurzem, bis höchstens zum Taillenabschluß reichenden Säckchen gefertigt und mit Wasserport-Abzeichen versehen. Ein Matrosenhütchen mit einfachem Band oder eine flache, runde Mütze giebt einem solchen Kostüm den letzten chio.

Die Schwimmerinnen wählen zu den Schwimmkostümen ebenso gern Serge und Flanell wie Baumwollenfatin oder Barchent. Vielfach verwendet man Baumwollenstoffe mit türkischem Muster, die mit einfarbigem Besatz besonders hübsch aussehen. In den Schwimm- und Badekostümen entfaltet die Mode eine reiche Phantasie, sie schmückt sie mit Kragen, Frisuren, Bretellen, Schärpen, Puffärmeln, mit Rüschen, Stickereien, Borten, Spitzen u. s. w. Für Bademäntel, die am praktischsten in der einfachen Radform gewählt werden, wird jetzt vielfach gestreifter und faribter Kubberrstoff verwendet. Die Badetappen und -Hüte aus Wachstafel verziert man wie bisher mit farbigen, dem Wasser trockenden Wollbändern. Zu Bade- und Strandschuhen aus Kubberrstoff und Leinen gefallen sich neuerdings solche aus durchbrochen geflochtenem Schilf, die sehr leicht sind.

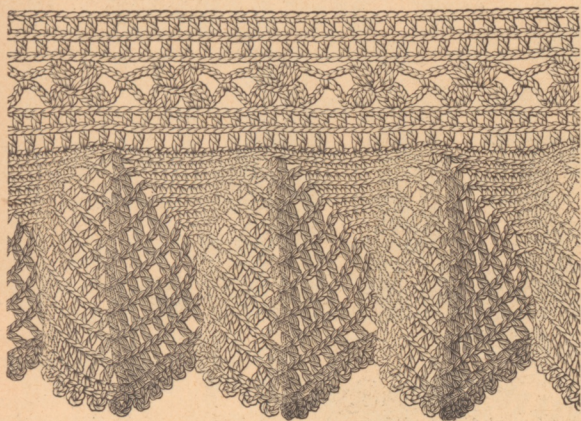
Turnkostüme fertigt man aus Leinen in Naturgrau, Blau, Gelb, Crème u. s. w. Sehr hübsch sind graue Leinenkleider mit farbigen Treppen, Stickereien, aufgesteppten Streifen, schmaler, farbiger Klüppelspitze u. dergl. Die Turnkostüme bestehen aus Beinleid und langer Bluse, die nur durch einen Gürtel zusammengehalten wird.

Das Kostüm der Radfahrerin ist in fortwährender Vervollkommnung begriffen. Sehr decent und hübsch ist der bereits in Nr. 20 des „Bazar“ gebrachte geteilte Rock mit Beinleid, der sowohl beim Sitzen auf dem Rade, wie nach dem Absteigen als Rock erscheint, während der Fahrt jedoch die freien Bewegungen des Körpers gestattet. Empfehlenswert sind auch offene Röcke, die dem Beinleid nach dem Absteigen übergehüpft und seitlich geschlossen werden. Beim Fahren werden sie an die Lenkstange geschnallt, können jedoch auch als Cape verwendet werden. Die Radfahrerinnen wählen gern das Säckchen mit Bluse oder Chemisett; die beliebtesten



Nr. 1. Elegante Sommertoilette aus gemustertem Seidenstoff und Spitze.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Sommerkleid aus Etamine mit Gazelbluse für junge Damen.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 3. Teil der Häkelarbeit zur Beinkleidgarnitur Nr. 8. Originalgrösse.

Farben sind hier Grau, Blau und alle gelblichen und bräunlichen Töne. Als Stoffe wählt man Loden, Cheviot, Kammgarn und zur Kopfbedeckung kleine Filz- und Lodenhütchen mit einfachem Band oder Stutz, sowie helle und dunkle Mützen. Schuhe und Stiefel sind wie für lawn-tennis mit weichen, doppelten Sohlen aus Leder und Gummi versehen und von gelbbrauner Farbe. Die Strümpfe werden ausschließlich in Schwarz oder Braun getragen.

Zum Selbstfütchieren dienen Kleider aus covert-coat oder Tuch in Grau, Graubraun und Dunkelbraun. Diese Kostüme werden meist mit abstechenden, ganz geschlossenen Westen in Blau, Rot, Gelb und häufig mit breit überfallendem Kragen gearbeitet. Auch hier muß, wie beinahe an allen Sportkleidern, alles Flatternde und sich leicht Bewegende vermieden werden. Zum Fahren, wie auch zu andern Sportzwecken werden meist Handschuhe aus kräftigem, rötlichem Längeruhleder getragen.

Reiterinnen wählen für die Sommerzeit staubgraue Anzüge mit Westen in Rot, Blau oder Gelb. Die Röcke in der weiteren Form, wie wir sie bereits in Nr. 5 dieses Jahrgangs brachten, werden durch Gummibänder am Bein festgehalten, sodas auch beim wildesten Parforce kein Behen des Kleides die eleganten Linien der Reiterin beeinträchtigt.

Für die Bewegungsspiele im Freien, wie Golf, Croquet, Fußball, Voceia, lawn-tennis u. s. w. wählt man nach wie vor die weissen, zart gestreiften lawn-tennis-Flanelle. Stickereien und aufgesteppte Streifen werden am meisten für den Schmuck dieser Toiletten verwendet, die durch weiche, rote und weisse Filzhüte, Strohhüte und Mützen zu vervollständigen sind.

S. v. B.



Nr. 8. Gehäkelte Garnitur für Beinkleider. (Hierzu Nr. 3.)

Nr. 5 und 7. Sacht mit Chenille- und Seidenstickerei.

Mustervorzeichnungen: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVIII, Fig. 96-100.

Das elegante, 33 Cent. lange, 24 Cent. breite Sacht ist aus resebagrünem, fein gemustertem Seidenstoff gefertigt und mit elfenbeinfarbenem, über parfümierter Watteneinlage durchstieptem Seidenfutter versehen; als Umrandung ist starke Seidenschur, zum Zubinden breites Seidenripsband gewählt. Die Verzierung bilden verstreut aufliegende, reizende kleine Veilchensträuße (siehe auch Abb. Nr. 7), deren Blüten mit feiner Seidenchenille in hell- und dunkelvioletten Tönen ausgeführt, frisch und natürlich erscheinen; die Blätter, Stiele und Kelche der Sträußchen, welche nach Fig. 96 bis 100 des Schnittmuster-Bogens, sowie nach Abb. Nr. 7 auf den mit Gaze zu unterlegenden Stoff übertragen werden, hat man mit gespaltener Filofelleide in verschiedenem Olivgrün im Blatt- und Stielstich herzustellen und die Stiche in der Mitte der Blüten mit goldgelber Seide zu arbeiten.

[73,634]

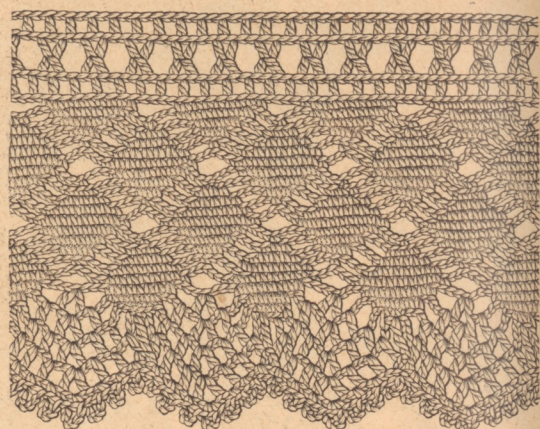


Nr. 5. Sacht mit Chenille- und Seidenstickerei.

(Hierzu Nr. 7.) Mustervorzeichnungen: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVIII, Fig. 96-100.



Nr. 7. Gesticktes Sträußchen zu Nr. 5. Originalgrösse.



Nr. 4. Teil der Häkelarbeit zur Beinkleidgarnitur Nr. 6. Originalgrösse.

Nr. 6, 8, 3 und 4. Gehäkelte Garnituren für Beinkleider.

(Abfützungen siehe Seite 260.)

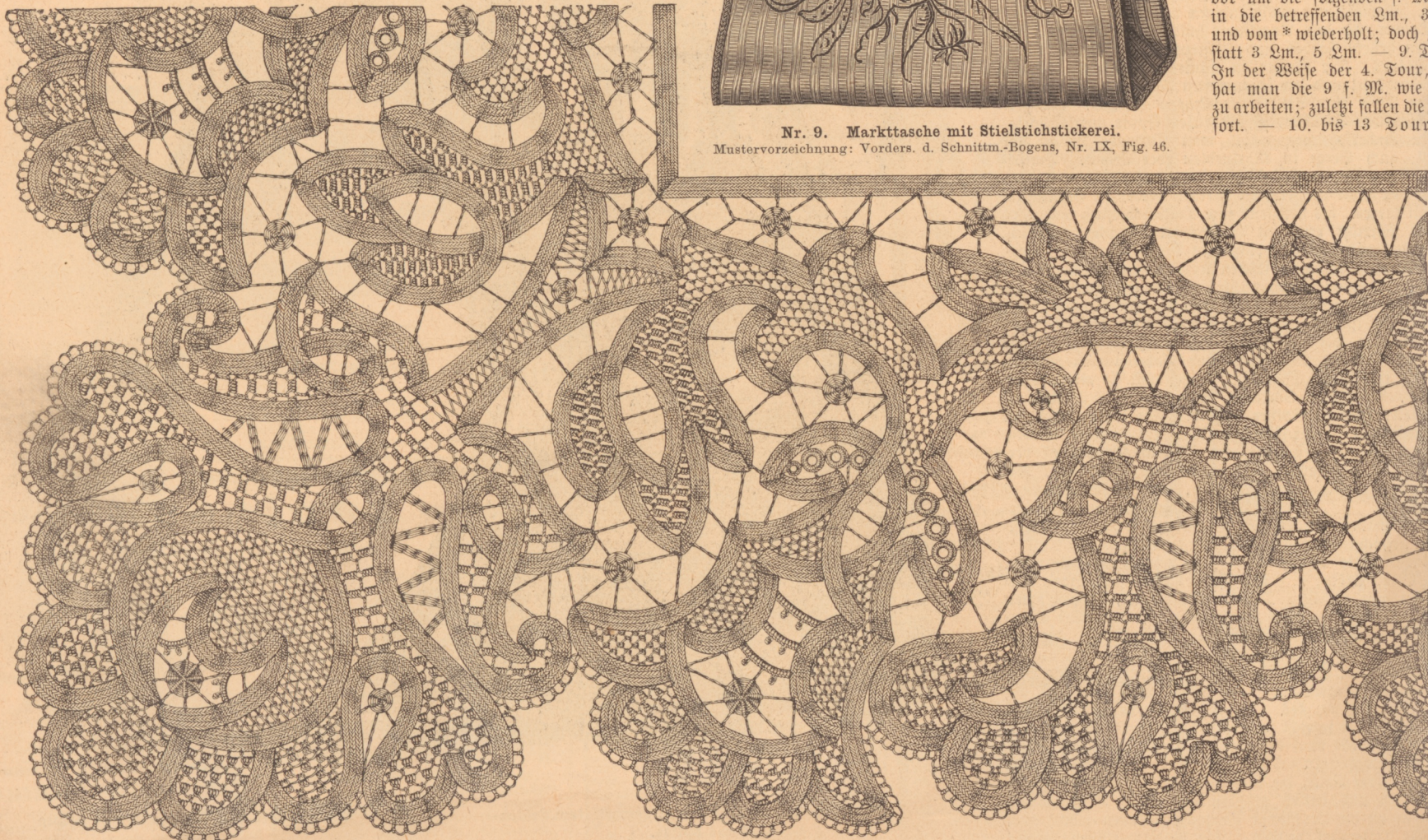
Die einfachen und sehr leicht herzustellenden Garnituren sind mit Hauschildischem Garn Nr. 60 gearbeitet. Die glatte Beinkleidgarnitur Abb. Nr. 6, von welcher Abb. Nr. 4 einen Teil in Originalgröße zeigt, häkelt man auf einem erforderlich grossen, zur Rundung geschlossenen, durch 12 teilbaren M-Anschlage (am Original 324 M.) wie folgt, 1. Tour: 4 Lm., dann stets abw. 1 St. in die zweitnächste M., 1 Lm., zuletzt 1 f. R. in die 3. Lm. — 2. Tour: Mit einem neuen Arbeitsfaden * für 1 Kreuzst. 1 dpt. St. in die nächste und 1 einfache St., die mit dem mittleren Gliede der dpt. St. zu- geschürzt wird, in die folgende Lm., 1 Lm., 1 St. in die zu- geschürzten St.-Glieder, 1 Lm. und vom * wiederholt; zuletzt jedoch statt 1 Lm., 1 f. R. in die 1. Kreuzst. — 3. Tour: 4 Lm., dann stets abw. 1 St. in die nächste Lm., 1 Lm.; zuletzt 1 f. R. in die 3. Lm. — 4. Tour: Stets abw. 9 f. M. in die nächsten 9 M., 5 Lm., 3 M. übg. — 5. Tour: * 7 f. M. um die mittleren 7 der nächsten 9 f. M., 3 Lm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Lm., 3 Lm. und vom * wiederholt. — 6. Tour: * 5 f. M. um die mittleren 5 der nächsten 7 f. M., 3 Lm., je 1 f. M. um die nächste f. M. und in die Lm. vor und nach der f. M., 3 Lm. und vom * wiederholt. — 7. Tour: * 3 f. M. um die mittleren 3 der nächsten 5 f. M., 3 Lm., 5 f. M. um die nächsten 3 f. M. und in die Lm. vor und nach den f. M., 3 Lm. und vom * wiederholt. — 8. Tour: * 1 f. M. um die mittlere der nächsten 3 f. M., 3 Lm., 7 f. M. wie zu- vor um die folgenden f. M. und in die betreffenden Lm., 3 Lm. und vom * wiederholt; doch zuletzt statt 3 Lm., 5 Lm. — 9. Tour: In der Weise der 4. Tour, doch hat man die 9 f. M. wie zuvor zu arbeiten; zuletzt fallen die 5 Lm. fort. — 10. bis 13. Tour: In



Nr. 6. Gehäkelte Garnitur für Beinkleider. (Hierzu Nr. 4.)



Nr. 9. Markttasche mit Stielstickerei. Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. IX, Fig. 46.



Nr. 10. Genähte Spitze nebst Ecke für Decken, Kleidergarnituren etc.

der Weise der 5. bis 8. Tour. — 14. bis 19. Tour: In der Weise der 4. bis 9. Tour. — 20. Tour: Wie die 10. Tour, doch stets der Einzelnen f. M., 2 durch 3 M. getrennte St. — 21. Tour: Für einen Bogen * 3 M., 1 St. um die nächsten 3 M., 2 M., 2 durch 3 M. getrennte St. um die folgenden 3 M., 2 M., 1 St. um die nächsten 3 M., 3 M., dann um die M. des dichten Karos dem Muster gemäß und stets vom * wiederholt. — 22. Tour: In der Weise der 21. Tour, doch vermehren sich die durch 2 M. zu trennenden St. der Bogen. — 23. Tour: Der mittlere der letzten 3 f. M. ang., 4 M., * 3mal abw. 1 St. um die nächsten M., 2 M., dann 2 St. wie zuvor um die mittleren M. des Bogens, 3mal abw. 2 M., 1 St. um die nächsten M., hierauf 1 dpt. St. um die mittlere der 3 f. M. und vom * wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 4. M. — 24. Tour: Stets abw. 1 f. M. um die nächsten M., 1 P. aus 4 M. und 1 f. M. in die vorige f. M., doch hat man um die mittleren M. 2 f. M. und an den Tiefeneinschnitten kein P. auszuführen; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M.

Die faltige Garnitur Abb. Nr. 8 (siehe auch den originalgroßen Teil Abb. Nr. 3) häfelt man auf einem entsprechend langen, zur Rundung geschlossenen, durch 18 teilbaren M.-Anschlage (am Original 414 M. Weite, etwa 52 Cent.) wie folgt, 1. Tour: Stets 1 f. M. in jede M., zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. —



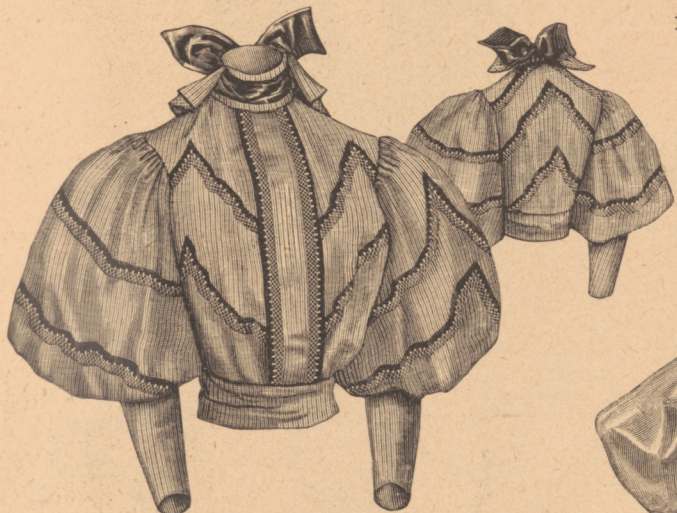
Stets abw. 1 St. in die nächste M., 1 M., 1 M. übg.; zuletzt 1 f. M. in die 1. St. — 2. Tour: 1 f. M. in die nächste M., 4 M., dann wie die 1. Tour, doch müssen die St. verjagt treffen. — 3. Tour: * 7 M., 1 f. M. in die sechste M., 1 Bkt. aus 3 M. und 2 St., die mit der 3. M. zus. zuzuschürzen sind, in die bereits verwendete M., für 1 Bkt. 2 zus. zuzuschürzende St. in die viertfolgende M., 3 M. und 1 f. M. in die zuletzt verwendete M.; vom * wiederholt, doch in vier Wiederholungen das 2. Bkt. in die fünftfolgende M. — 4. Tour: 3 f. M. in die 1. bis 3., und * 1 f. M. um die 4. der nächsten 7 M., 3 M., für 1 Bkt. um die M. zwischen den beiden nächsten Bkt. 2 St. wie zuvor, 3 M. und 1 f. M., dann 1 Bkt. aus 3 M. und 2 St. wie zuvor um die bereits verwendete M., 3 M. in die 1. f. M. — 5. Tour: 3 f. M. in die nächsten 3 M., dann stets abw. 2 durch 3 M. getrennte f. M. um die zugeschrüzte M. des nächsten und folgenden Bkt., 5 M.; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. — 6. und 7. Tour: Wie die 1. und 2. Tour des Einfases. [73,604]

Nr. 11. Batistkleidchen für Mädchen von 3—4 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 30—35.

Nr. 12. Waschkleid für Mädchen von 4—5 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 87—90.



Nr. 13. Bluse mit Band- und Spitzengarnitur.

Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



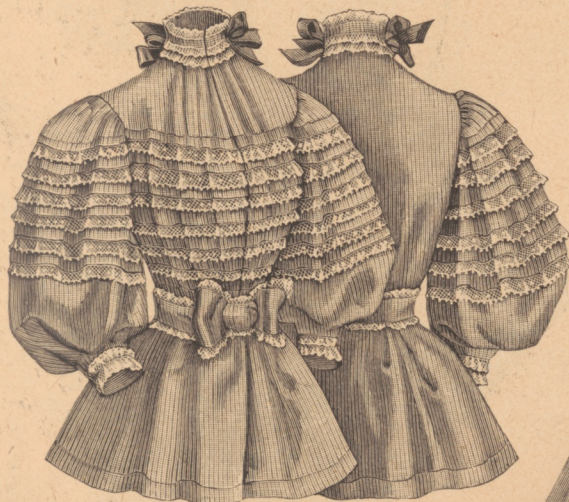
Nr. 15. Bluse aus Batist mit Fichugarnitur.

Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 78—82.



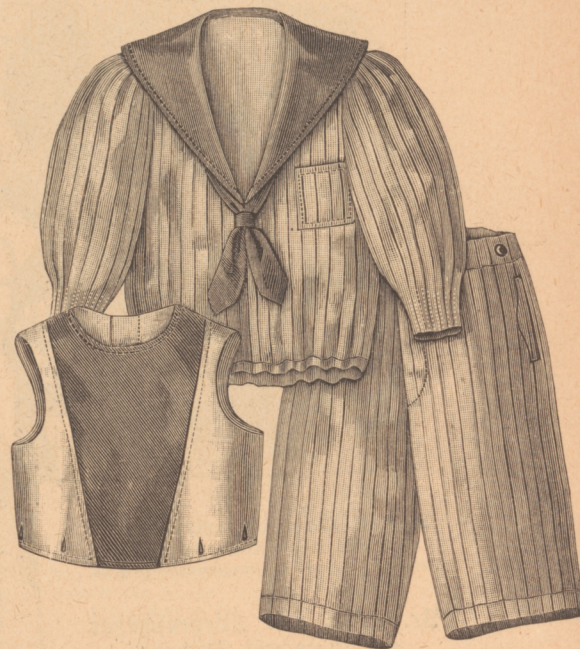
Nr. 14. Bluse mit plissierter Passe für junger Damen.

Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 16. Morgenjacke aus Wollenmusselin.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 65—70.



Nr. 17. Waschanzug für Knaben von 11—12 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 21—25.



Nr. 18. Staub- oder Reisemantel mit Pelerine.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—8.

Nr. 19. Staub- oder Reisemantel in Radform.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 83—86.

2. Tour: * 2 M., 2 durch 3 M. getrennte St. in die drittnächste M., 2 M., 2 M. übg., 13 f. M. in die nächste 13 M., 1 St. in die nächste St., 2 M., 2 durch 3 M. getrennte St. in die mittlere der nächsten 3 M., 2 M., 1 St. in die nächste St., 2 M., 11 f. M. in die mittleren 11 der nächsten 13 f. M. und vom * wiederholt. — 4. bis 8. Tour: In der Weise der 3. Tour, doch muß sich die Zahl der durch 2 M. zu trennenden St. eines Bogens in jeder Tour um 2 St. vermehren, die der f. M. je um 2 M. vermindern. — 9. und 10. Tour: Nur um die Bogen in der Weise der vorigen Tour, doch hat man an den Tiefeneinschnitten die letzte St. eines Bogens mit der 1. St. des folgenden Bogens zus. zuzuschürzen und in der 10. Tour die zus. zugeschrüzten St. der 9. Tour zu übergehen. — 11. Tour: 1 M., dann stets abw. 1 f. M. um die nächsten M., 1 P. aus 4 M. und 1 f. M. in die vorige f. M., doch hat man um die mittleren 3 M. stets 2 f. M., an den Tiefeneinschnitten kein P. zu arbeiten; zuletzt 1 f. M. in die 1. M.

An obern Rand der Garnitur arbeitet man alsdann den Einfas wie folgt, 1. Tour:

Nr. 9. Markttasche mit Stielstichstickerei.

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 46.

Die mit einer leichten Stickerie verzierte Tasche aus gestreiftem mit schwarzen Wachstuch gefüttert, mit roter Wollenlize eingefasst und mit Stahlknöpfen, sowie Gummilösen versehen. Zur Herstellung der Tasche schneidet man aus beiden Stoffen einen 60 Cent. langen, 34 Cent. breiten, sowie für die Seitenwände je einen 14 Cent. breiten, 23 Cent. langen Teil; auf die eine Hälfte des Taschenteils überträgt man nun die mit Fig. 46 gegebene Vorzeichnung und führt die Stickerei mit verschiedenen Farben im Stielstich mit Garn aus. Hierauf hat man die Ober- und Futterstoffteile aufeinander zu legen, wobei für den Boden der Tasche ein 14 Cent. breiter, starker Kartonstreifen einzuschleiben und mit 5 Stahlknöpfen zu befestigen ist. Alsdann schrägt man die obere Ecke des Taschenteils etwa 6 Cent. hoch ab, spitzt die Seitenwände dementsprechend zu, faßt die einzelnen Teile mit Lize ein und steppt sie aneinander. Schließlich stellt man die Griffe je 3 Cent. breit, 32 Cent. lang in doppelter Stofflage her, spitzt sie gleichfalls zu, faßt sie mit Lize ein und bringt an den Spitzen der Seitenwände je einen Stahlknopf, an den Ecken der Tasche die entsprechenden Gummilösen an. [73,633]

Nr. 10. Genähte Spitze nebst Ecke für Decken, Kleidergarnituren etc.

Zur Anfertigung der Spitze überträgt man das Muster auf Wachstuch, heftet längs der Konturen weiße Baumwollentzige auf und verbindet sie durch feine Stäbe; hierzu wird ein Faden feinen Leinwandgarns hingehend gespannt, zurückgehend mehrmals umwunden, sowie teilweise der Abb. gemäß mit dichten, durch Picots verzierten Languettenfäden umschürzt; an einzelnen Stellen hat man den Faden jedoch mehrmals hin- und zurückgehend zu spannen und hierbei ineinander zu wunden, sowie die Stäbe an den Kreuzungspunkten mit Nadelchen zu verzieren. Alsdann füllt man die Figuren zum Teil nur mit einfachen Languettenfäden, wobei man in einzelnen Figuren hin- und zurückgehend, in andern nur von links nach rechts arbeitet, dann den Faden nach links hinüberleitet und bei der nächsten Reihe mit umfaßt; zum Teil arbeitet man reihenweise Schlingen und Nischen aus je zwei bis vier Languettenfäden, sowie nach Abb. kleine Ringformen. Für diese hat man den Faden von einem Ende der Figur zum andern hin und zurück straff zu spannen und je für die Hälfte eines Ringes etwa sechs Languettenfäden zu arbeiten, dann mit einem Stich den Innenrand der Spitze zu umfassen, wieder sechs Stiche um denselben Faden auszuführen. Für die Picots am untern Rande der Spitze arbeitet man je eine Languettenfädlinge um die Spitze und einen Languettenstich um die Schlinge.



Nr. 20. Anzug im englischen Geschmack, zum Selbstkutschieren. Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 36 und 40. Fliegenstäber aus Gaze mit Stickerei.

Der sehr hübsche, in Form einer Glode 30 Cent. hoch gefertigte Fliegenstäber besteht aus einem Rohrgeflecht, das aus sechs je 37 Cent. langen Stäben geformt ist; diese sind am untern Rande sowie in einer Höhe von 18 Cent. einem Reifen von 27 Cent. Durchmesser gegenangelt, dann oben zusammengebogen und unter einer Nidelfapfel vereinigt. Die Bekleidung erfordert einen 87 Cent. langen, 44 Cent. breiten, mit einem Hohlraum abschließenden Teil aus weißem Gazestoff; auf diesen Teil überträgt man 6mal, für die einzelnen Flächen, nach Abb. Nr. 40 die Vorzeichnung für die Stickerei und führt diese in den angegebenen Sticharten mit einfarbiger Filosofie aus. Die Fischgrätenfäden des Wirtens hat man mit hellolive, die begrenzenden Stielstiche mit dunkelolivegrüner Seide zu arbeiten, für die Blätter und Stiele der Zweige die gleichen Schattierungen zu verwenden und den Schmetterling, sowie die Blüten mit goldgelber Seide, letztere mit grünen Nadelchen und Fruchtknoten herzustellen. Hierauf näht man den untern Rand mit weißem Garn stets abwechselnd 1 feste Masche, 6 Luftmaschen, wobei ein entsprechender Zwischenraum zu übergehen ist, und streift die Bekleidung über das Geflecht; in der oberen Mitte umbindet man die Bekleidung nun unterhalb des Saumes zunächst fest mit Garn, dann mit etwa achtfachen, goldgelbem und hellgrünem Rotfaden, das zusammen, wie ersichtlich, in eine Schleife gebunden wird, und verbindet die Bekleidung schließlich mit dem untern Reifen, indem man ein grünes Bändchen stets abwechselnd um den Reifen, sowie durch eine Luftmaschenreihe leitet und es zuletzt in eine Schleife ordnet.



Nr. 21. Anzug für Radfahrerinnen. Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens. Nr. 22. Anzug mit Bluse zum Golfspiel etc. Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 23. Anzug für Turnerinnen. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 60-61. Nr. 24. Lawn-tennis-Anzug mit Jäckchen. Schnitt zum Jäckchen und Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 36 und 37.

Nr. 25. Kleid aus kariertem und einfarbigem Surah. Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens. Nr. 26. Kleid mit Spitzen- und Passentaille. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens. Nr. 27. Kleid mit Passentaille. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens. Nr. 28. Pelerine mit Plisségarnitur. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens. Nr. 29. Kleid mit plissierter Taille und Bandschmuck. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 30. Kleid mit Reversgarnitur. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 71-77. Nr. 31. Anzug mit Jackentaille für Touristinnen. Schnitt u. Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 26-29. Nr. 32. Anzug für Ruderinnen. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 37 und 44. Kissen aus Feinen mit Stickerei und Spitzenverzierung, für Gartenzimmer etc.

Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVIII, Fig. 95. Sehr hübsch und eigenartig wirkt die auf starkem, grauem Leinen ausgeführte Stickerei des 58 Cent. großen Kissens, im Verein mit der aufgenähten, geflöpelten Spitze aus dunkel- und hellgrau-blauem Garn. Die verschoben breite Spitze wird, wie ersichtlich, den Bogen des nach Fig. 95 zu übertragenden Musters aufgenäht, und begrenzt außerdem die Stickerei, welche mit der Rückseite der Bekleidung durch eine Puffe aus dunkelgrau-blauem Leinen verbunden ist. Die innere, 1 Cent. breite, sowie die äußere, 2 Cent. breite Spitze besteht aus dunkel-, die mittlere aus hellem Garn. Die Stickerei dazwischen hat man teils mit mehreren Schattierungen grau-blauen Stidgarns (Nr. 35), teils mit gleichfarbiger und weißer Waidseide, sowie feiner, weichechter Goldschur, der Abb. Nr. 44 gemäß, welche den vierten Teil des Kissens in $\frac{1}{2}$ der Originalgröße zeigt, in den verschiedensten Stidarten herzustellen, den Knäuel der für den mittleren Bogen verwendeten helleren Spitze durch etwas härtere Goldschur zu bedecken und oberhalb sämtlicher Bogen mit Seide und Goldschur, Fadenreihen, sowie Knötchen auszuführen. Nicht weniger hübsch wirkt das Kissen auch mit hell- und dunkelroter Spitze, wobei selbstverständlich die Stickerei statt in Blau, in Rot gehalten und eine rote Puffe als Umrandung gewählt wird. [75,600 61]



Nr. 35. Schwimm- oder Badeanzug. Schnitt und Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 9-14.

Nr. 38. Gartenkorb.

Schnitt und Mustervorzeichnung zum Decken: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 44 und 45.

Das Körbchen aus grünem Weiden- und gelbbraunem Weidengeflecht ist innen mit buntem Leinwandstoff, der an den Längsseiten in flache Falten gelegt ist, bekleidet. Außen hat man den Korb mit gleichen, etwa 9 Cent. breiten, gesackten Stoffstreifen garniert, die in Längsfalten geordnet sind, und an den Querseiten je mit einer feinen Kordette, in der Mitte der Längsseiten mit zwei verschieden großen, gesackten, fächerförmigen Halbrosetten abschließen. Dem Korb liegt ein gefittetes Decken aus braunlichem, englischem Leinen auf, für welches Fig. 44 den Schnitt, Fig. 45 die Vorzeichnung zu dem Blüthenzweig giebt. Die Etete liegt im Plattstich mit grau-grünem Perl-garn zu fäden, die Blätter und Kelche in der gleichen Farbe mit schmalen Plattstichreihen zu umranden und mit losen Plattstichen von weißem Glanzgarn zu füllen, sowie mit grünen Stielstichreihen zu verzieren. Die Blätter der Blüten hat man gleichfalls schmal im Plattstich zu begrenzen, und zwar teils mit Glanzgarn, teils mit zwei Schattierungen von goldgelbem Perl-garn, und dann mit verschiedenen abshattierten gelben und rötlichbraunen Stielstichreihen zu füllen. In der Mitte werden die Blüten mit schwarzem Garn zunächst im Plattstich gefüllt, dann kreuzweise überspannt und an den Kreuzungspunkten mit einzelnen Stichen übernäht, während die Fruchtknoten im Plattstich mit Glanzgarn zu fäden und mit gelbem Perl-garn zu umranden sind. Die Languettenbogen arbeitet man mit terracotta-farbenem Garn, schneidet dann den überstehenden Stoff fort, näht dem Decken ein gleiches Futter unter und befestigt in der Mitte der Längsseiten je ein 3 Cent. breites, goldgelbes Rippsband, das an dem mit einem bunten Leinwandstreifen umwundenen Bügel in eine Schleife gebunden wird.

Nr. 33. Blusenanzug für Touristinnen. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens. Nr. 34. Anzug für Anglerinnen. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 33. Blusenanzug für Touristinnen. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens. Nr. 34. Anzug für Anglerinnen. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 47. Strand- oder Gartenhut mit Spitzen- garnitur.

Den ebenso praktischen als kleidamen Hut aus starkem, gelblichem Strohgeflecht mit flacher, breiter Krempe und niedrigen Kopf umrandet eine mit einem Köpfschen aufgezogene, 15 Cent. breite, cremefarbene Tüllspitze, die etwa 8 Cent. breit über den Rand der Krempe fällt. Die Reifsfalten deckt eine starke, hinten am Zusammenstoß in eine Schleife geordnete Strohseil, deren Enden in eichelartige Verzierungen auslaufen. Um den Kopf zieht sich eine Puffe aus gleicher Spitze, deren Aufsatz an dem Kopfrande, sowie auf dem Deckel durch eine Strohseil verdeckt ist. Die Strohseil auf dem Rande, deren Enden gleichfalls mit Eichel geziert sind, schließt vorn mit einer Schleife ab. [73,644]



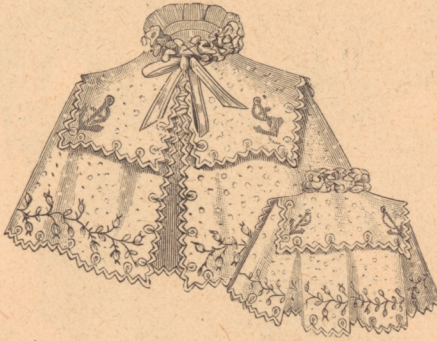
Nr. 36. Fliegenschützer aus Gaze mit Stickerei. (Hierzu Nr. 40.)

Nr. 48. Geklöppelte Hemdenpasse.

Die elegante, sehr hübsche Passe ist mit feinem, weißem Zwirn vorn, wie ersichtlich, eckig, hinten rund in einem un- gemein ausdrucksvollen Muster geklöppelt. Besonders hübsch nehmen sich die Blätterzweige auf den Netzschlagbändern aus, welche durch sich kreuzende, mit Picots verzierte Flechten verbunden werden; den Außenrand der Passe bildet eine mit einem durchbrochenen Rand abschließende Bogenreihe. [73,688]



Nr. 38. Gartenkorb. Schnitt und Mustervorzeichnung zum Deckchen: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 44 und 45.



Nr. 39. Gestickte Pelerine für kleine Mädchen. Schnitt und Mustervorzeichnungen: Rück- u. d. Schnitt- muster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 91-94.



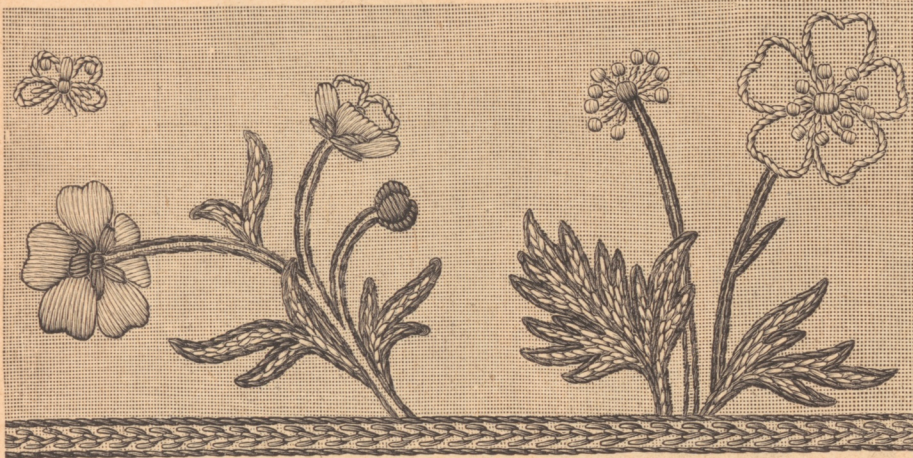
Nr. 37. Kissen aus Leinen mit Stickerei und Spitzenverzierung, für Garten- zimmer etc. (Hierzu Nr. 44.) Mustervorzeichnung: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVIII, Fig. 95.

Nr. 49, 50, 52 und 53. Schürze mit Flach- und Kreuzstich- verzierung, sowie gehäkelter Bordüre.

(Abkürzungen siehe Seite 260.)

Mittelfeiner, cremefarbener Kongressstoff ist für die hübsche, 58 Cent. breit, 60 Cent. lang gefertigte Schürze verwendet, die, wie ersichtlich, reich mit leichter Flach- und Kreuzstichstickerei, sowie am untern Rande mit einer gehäkelten Bordüre verziert ist. Ein mit hellblauer, waschechter Filoflosseide (2 Fäden) auszuführender Hohlraum, für den der Stoff zuzugeben ist, begrenzt die Schürze ausschließlich des obern Randes, der, mehrfach eingekräuselt, einem schneppenförmigen, mit Stickerei geschmückten Halbgürtel untergesetzt wird. Cremefarbenes Doppelgarn D. M. C. ist für die Flachstiche, hellblaue Seide für die Kreuzstiche zu verwenden und giebt Abb. Nr. 53 die Hälfte der Mustervorlage zu der Stickerei der Schürze, Abb. Nr. 52 für den Gürtel. Für jede Flachstichtype hat man 2 Stiche über 2 Fäden Höhe des Gewebes nach 1 Faden Zwischenraum zu berechnen und die Stiche über 2 bis 20 Fäden auszuführen, für die Kreuzstiche je einen Stich über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes zu arbeiten und das kleine Rankenmuster, der Abb. gemäß, je bis zur Mitte der Schürze herzustellen. Der Halbgürtel ist zuletzt ringsum mit einer Stielstichreihe aus hellblauer Seide zu begrenzen und mit seidenen, hellblauen Bindebändern zu versehen.

Die mit cremefarbenem, dreifärbtem Garn Nr. 30, sowie blauer Seide gearbeitete Bordüre, von welcher Abb. Nr. 49 einen Teil in Hälfte der Originalgröße zeigt, besteht aus einzelnen Rosettenfiguren, die einander ang. und durch der Länge nach gehäkelte Touren begrenzt werden. Für eine Rosettenfigur häkelt man mit cremefarbenem Garn wie folgt, 1. Tour: Um 8 zur Rundung geschlossene Lm. 16 f. M. und 1 f. R. in die 1. f. M. — 2. Tour: 8mal abw. 1 P. aus 5 Lm. und 1 f. M. in die 1. Lm., 1 f. M. in die zweitnächste f. M. — 3. Tour: 15 Lm., * die Nadel nach rechts führend, der f. M. zwischen den beiden nächsten P. ang., 5 f. M. um die nächsten 5 Lm., dann 11 Lm. und vom * 6mal wiederholt; zuletzt statt 11 Lm., nur 5 Lm. und der 5. Lm. des 1. P. ang. (die ersten Lm. der vorigen Tour bleiben vorläufig frei). — 4. Tour: * Für 1 St. B. 1 f. M., 1 h. St., 1 St., 4 dpt. St., 1 h. St., 1 f. M. um die nächsten Lm., doch nach der 2. dpt. St., für 1 dreif. P. 5 Lm. und 3 je durch 5 Lm. getrennte f. M. in die 1. derselben, vom * 7mal wiederholt; zuletzt 5 f. M. um die

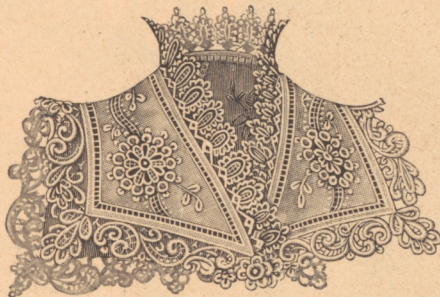


Nr. 40. Stickerei zum Fliegenschützer Nr. 36. Originalgröße.

Nr. 39. Gestickte Pelerine für kleine Mädchen.

Schnitt und Mustervorzeichnungen: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 91-94.

Die niedliche, am Halsauschnitt mit einer rosa Bandrüsche verzierte Pelerine aus weißem Kreppstoff besteht aus einem Pelerinenteil, dem ein großer, eckiger Kragen aufliegt. Lanquettenbogen von rosa Seide zieren den Außenrand beider Teile, von denen der erstere außerdem mit einer nach Fig. 93 in rosa und weißer Seide im Platt- und Stielstich auszuführenden Bordüre, der Kragen in den Ecken mit nach Fig. 94 zu stickenden Anfern geschmückt ist. Den Schnitt der Pelerine giebt Fig. 91 und 92 des Schnittmuster-Bogens. [72,186]

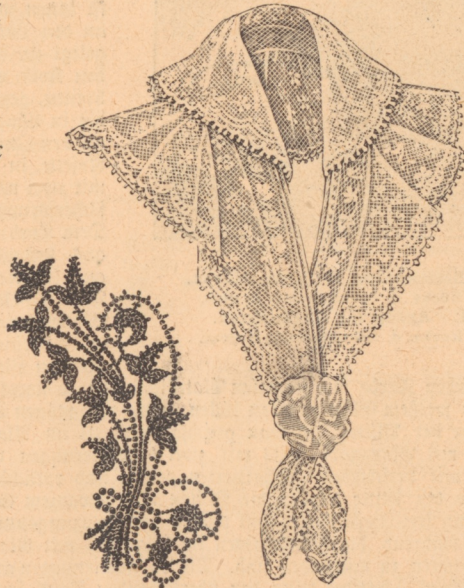


Nr. 41. Kragen für junge Damen.

Nr. 41 und 43. Kragen für junge Damen.

Sehr hübsch für einfache Waschkleider ist der vorn und hinten eckige Kragen Abb. Nr. 41 aus gelblichem Mull mit einer Umrandung aus weißer Spachtelstickerei. Den Ecken des Kragens sind sternförmige Figuren aus Spachtelstickerei eingefügt, die durch leichtes Rankenwerk miteinander verbunden sind.

Für den Fichukragen Abb. Nr. 43 wird ein 112 Cent. langer, 5 Cent. breiter Einsatz aus gelblicher Stickerei mit einer 17 Cent. breiten, 2,60 Meter langen Tüllspitze begrenzt, die hinten fragenartig eingereicht ist; dem obern Rande des Einsatzes sind ein paar schmale Falten aus cremefarbener Gaze anzufügen. Im Nacken werden dem Kragen drei ziemlich große Rosetten aus Seidengaze gegengesteht, die eine 1,10 Meter lange, sich nach vorn abschragende Tüllspitze verschleiern. Im Taillenabschluß wird der Kragen zusammengefaßt und mit einer großen Gazerolette gehalten. [73,600]



Nr. 42. Passementerfigur zur Garnitur von Garderobegegenständen.

Nr. 43. Fichukragen für junge Damen.

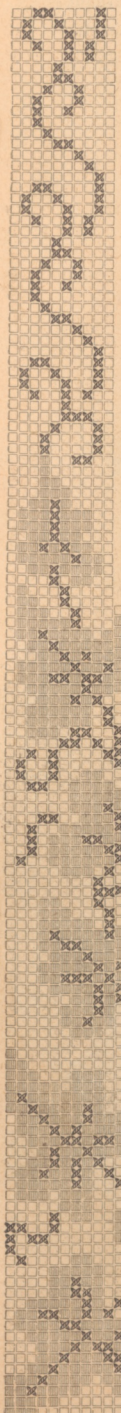


Nr. 44. Vierter Teil der Stickerei zum Kissen Nr. 37. 2/3 der Originalgröße.



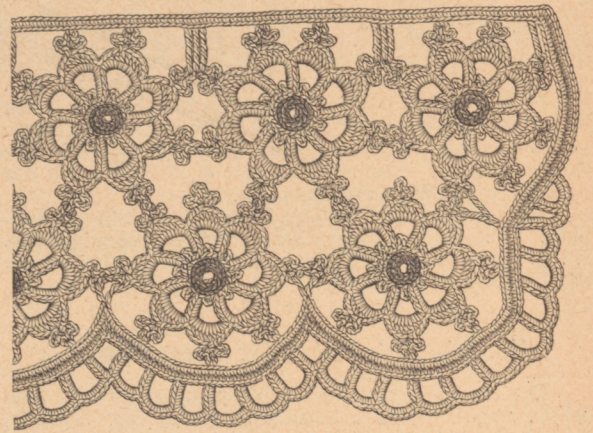
Nr. 45 und 46. Schürzen für Mädchen von 4-5 und von 9-10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 38-43.

noch freien M. der 2. Tour ang. — 5. Tour: Mit hellblauer Seide, je 1 f. M. in die noch freien M.-Glieder der 1. Tour, zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. In dieser Weise stellt man noch 22 Rosettenfiguren, die mit Berücksichtigung der Abb. einander ang. werden, her und begrenzt dieselben dann wie folgt, 1. Tour: Für den oberen gedachten Rand nach Abb. 1 vierf. St. um das letzte der nächsten 3 P., 7 M., * 2 durch 9 M. getrennte f. M. um das Mittel-P. des nächsten und folgenden St.-B., 9 M.,

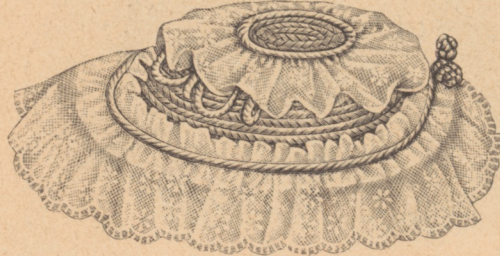


Erklärung der Zeichen: x Hellblau, ■ Crème, □ Fond. Nr. 53. Mustervorlage zu Nr. 50.

St.-B., dann 10 M., * 2 zuf. zuzuschürzende St. um das 1. P. des nächsten und das 3. P. des folgenden B., 7, 10 M., 3 je durch 12 M. getrennte f. M. wie zuvor in die 3 nächsten St.-B., 10 M. und vom * 8mal, dann von 7 bis zum Beginn zurückgehend wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 1. vierf. St. — 2. Tour: 1 M., 1 f. M. in jede M., doch oberhalb der zuf. zuzuschürzten St. am Querrand 1 M., am unteren Rande daselbst 7 M. übg. — 3. Tour: Die Arb. gew. (nur um den Quer- und unteren Rand), 1 M., stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., an den Tiefeneinschnitten des unteren Randes jedoch 3 M. übg. — 4. Tour: Die Arb. gew. mit einem neuen Arbeitsfaden der 10. f. M. vor der zuf. zuzuschürzten St. des linken Querrandes ang., * 9 M., die Nadel nach rechts führend, der fünfzehnten M. ang., 5 f. M. um die nächsten 5 M. und vom * wiederholt; an den Tiefeneinschnitten hat man jedoch nur 5 M. zu hälteln und eine erforderliche Anzahl M. zu übergehen. — 5. Tour: Zurückgehend um jeden M.-B. 8 f. M., doch am Beginn und Schluß der Tour nur 5, an den Tiefeneinschnitten nur 1 f. M. [73,601]



Nr. 49. Teil der Häkelarbeit zur Schürze Nr. 50. Hälfte der Originalgröße.



Nr. 47. Strand- oder Gartenhut mit Spitzen-garnitur.



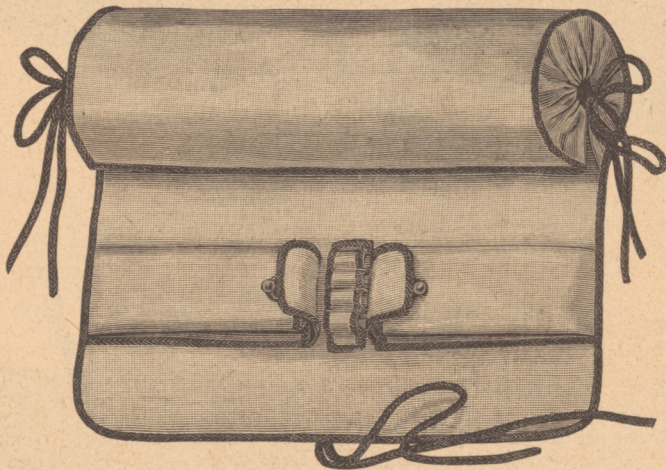
Nr. 48. Geklöppelte Hemdenpasse.



Nr. 50. Schürze mit Flach- und Kreuz-Bordüre. (Hierzu Nr. 49, 52 und 53.)

Nr. 51. Tasche für Badewäsche.

Zur Herstellung der nach Belieben mit einem Monogramm oder einem einfachen Stielstichmuster zu verzierenden Tasche aus hellem Segeltuch schneidet man einen 86 Cent. langen, 51 Cent. breiten Teil, rundet an der einen Querseite die Ecken leicht ab und faßt den Teil mit rotbrauner, schmaler Wolle ein. Mit Berücksichtigung der Abb. näht man diesem Teil alsdann an der gerundeten Seite zwei je 25 Cent. breite, 22 Cent. hohe, mit Lige eingefasste Taschenteile, die an den Seiten je in eine 3 Cent. breite Falte gelegt werden, auf, bringt über jeder Tasche einen 11 Cent. langen, 7 Cent. breiten, abgerundeten mit einer Gummiliste, die Tasche mit einem Knopf. Zwischen den Taschen wird außerdem nach Abb. ein 4 Cent. breiter, etwa 23 Cent. langer, gleichfalls eingefasster Streifen aufgesetzt und mehrmals zu verschieben breiten Deesen durchstept. Schließlich setzt man dem Teil an den beiden Längsrandern, von der geraden Querseite aus, einen 50 Cent. langen, 7 1/2 Cent. breiten Streifen aus starkem, grauem Leinen unter, der am oberen Rande 1 1/2 Cent. breit, im übrigen schmal gefäumt ist, leitet durch den breiten Saum rotbraune Wolle und zieht mit dieser den Teil zur Rolle zusammen; zum Zubinden der Tasche wird außerdem ein doppeltes Ende Lige in der Mitte der gerundeten Querseite befestigt. [73,700]



Nr. 51. Tasche für Badewäsche.

11 Cent. langen, 7 Cent. breiten, abgerundeten mit einer Gummiliste, die Tasche mit einem Knopf. Zwischen den Taschen wird außerdem nach Abb. ein 4 Cent. breiter, etwa 23 Cent. langer, gleichfalls eingefasster Streifen aufgesetzt und mehrmals zu verschieben breiten Deesen durchstept. Schließlich setzt man dem Teil an den beiden Längsrandern, von der geraden Querseite aus, einen 50 Cent. langen, 7 1/2 Cent. breiten Streifen aus starkem, grauem Leinen unter, der am oberen Rande 1 1/2 Cent. breit, im übrigen schmal gefäumt ist, leitet durch den breiten Saum rotbraune Wolle und zieht mit dieser den Teil zur Rolle zusammen; zum Zubinden der Tasche wird außerdem ein doppeltes Ende Lige in der Mitte der gerundeten Querseite befestigt. [73,700]

Nr. 54 und 55. Strand- oder Reiseumhütchen.

Abb. Nr. 54 zeigt eine einfache und doch fleidsame Mütze aus leichtem, weißem Filzstoff, deren längs der Mitte eingekniifter Kopf von einem 7 Cent. hohen, durch die Strandmütze begrenzt ist. Hübsch und praktisch ist auch die Strandmütze Abb. 55 aus hellgelbem Piqué. Die Mütze ist in der oberen Mitte dicht eingekränt und auf den Falten daselbst mit einem schwarzseidenen Pompon verziert. Den vordern krausen Teil begrenzt ein kleiner, steifer, mit Band eingefasster Schirm, dessen Ansatz schmales, schwarzes, vorn in eine Schleife gebundenes Seidenband deckt. Die Mütze kann aus beliebigem Stoff zum Kostüm passend, sowie auch aus Gloriajeude gefertigt werden. [73,736]



Nr. 54 und 55. Strand- oder Reiseumhütchen.

Nr. 56 und 57. Badekappe und -Mütze.



Nr. 58-60. Badeanzüge für Damen, sowie für Mädchen von 7-8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 47-59.

Nr. 56 und 57. Badekappe und -Mütze.

Die mit Wollenborte eingefasste, hübsche Badekappe Abb. Nr. 56 aus weichem Wachstafel besteht aus einem hinten mit einem Zug versehenen, vorn gefalteten Kopfteil, den eine vorn 11 Cent. breite, nach hinten zugespitzte, in Faltfalten gelegte Krempe umgibt, unter welcher faltige Garniturteile und eine 4 Cent. breite Rüsche angebracht sind.
Aus gelbem, durchsichtigem Wachstafel besteht die praktische, in Form der Jockeymützen gefertigte Bademütze Abb. Nr. 57, die mit roter Wollenlitze eingefasst ist und vorn eine schleifenartige Garnitur zeigt. [73,736]

Nr. 61. Kapottehut für ältere Damen.

Der zierliche Kapottehut aus schwarzem, glänzendem Bastgeflecht zeichnet sich durch besondere Leichtigkeit aus. Das Hütchen ist eigentlich nur ein ovaler, stark gewölbter Deckel, der an der hintern Seite abgekantet ist. Ueber diesen geraden Teil ist ein schwarzes, gewundenes Atlasband gelegt, das an beiden Seiten zu Bindebändern herniederfällt; statt des Bandes kann auch eine Tülleharpe verwendet werden. Die Mitte des vordern Randes zieren drei Tuffs von rotilla Hyazinthen, durch die sich fein gebrannte, schwarze Chantillyspitze zieht; dem mittleren Blütentuff reiht sich hinten eine flache Blume aus schwarzem Tüll an, deren einzelne Blätter mit Adern von schwarzen Perlen durchsticht und mit schwarzen Pailletten dicht umrandet sind. Vorn zu beiden Seiten der Krempe sind gleiche Tüllblumen angebracht, die mit ihrem leuchtenden Glanz recht dekorativen Schmuck für den Hut bilden. [73,696]



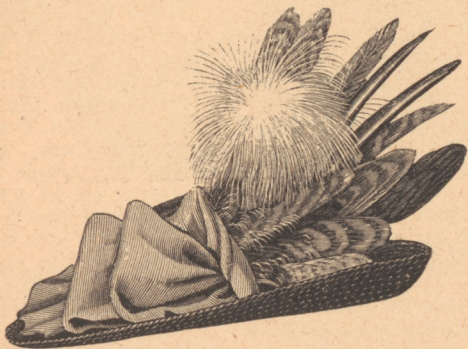
Nr. 61. Kapottehut für ältere Damen.

Nr. 62—65. Reise- und Sporthüte.

Ebenso einfach als jugendlich ist der Hut aus hellgelbem, grobem Strohgeflecht Abb. Nr. 62. Die Garnitur besteht aus einem cremefarbenen Tuchstreifen, der seitlich durch ein paar schmale, helle Leberriegel mit Perlmutternöpfen verziert ist.
Einen praktischen Schutzhut aus goldgelbem, starkem Strohgeflecht in Vierländer Form für ganz junge Mädchen zeigt Abb. Nr. 63. Die Garnitur aus goldgelbem, 8 Cent. breitem Bande bilden zwei nach hinten auf die Krempe fallende, flache Dejen und vorn zu beiden Seiten gezogene Rojetten. Unterhalb jeder Rojette fällt je eine Deje seitwärts hervor, während sich die Bandenden tütenartig aufrollen. — Es sind zur Garnitur 3 Meter Band erforderlich.
An Bergesluft und Waldesgrün gemahnt der gleichfalls für sehr junge Mädchen passende Hut Abb. Nr. 64 aus feinem, hellgelbem Bastgeflecht; dieser verbindet mit einer rundherum leicht aufgebogenen Krempe einen Kopf, der einem abgeplatteten Kegele gleicht. Ein dunkelgrüner Sammetstreifen legt sich flach um den Kopf, um den sich noch ein leichtes Kränzchen aus Wachholder schlingt, das in einem Sträußchen und mit ein paar großen Edelweißblüten endet.
Recht chic ist der einfache Reisehut in Abb. Nr. 65 aus braunem, breitstreifigem Strohgeflecht; die seitlich leicht aufgerundete Krempe ist mit einem nach Art der Herrenhüte in der Mitte eingepreßtem Kopf verbunden, um den sich ein breites, braunes Ripsband schlingt, das seitlich zu einer großen, flachen Schleife geknüpft ist. [73,632. 93. 94]

Erklärung der Abkürzungen.

Häkelarbeiten: Am. = Luftmasche, f. M. = feste Masche, R. = Reitenmasche, P. = Picot, abw. = abwechselnd, B. = Bogen, St. = Stäbchenmasche, h. St. = halbe Stäbchenmasche, dpt. = doppelt, dreif. = dreifach, vierf. = vierfach, Arb. gew. = Arbeit gewendet, zus. = zusammen übg. = übergangen. Bl. = Blättchen. ang. = angehängt.



Nr. 66. Reisehut für junge Damen.



Nr. 62—65. Reise- und Sporthüte.



Nr. 67. Reisehut für junge Damen.

Nr. 66 und 67. Reisehüte für junge Damen.

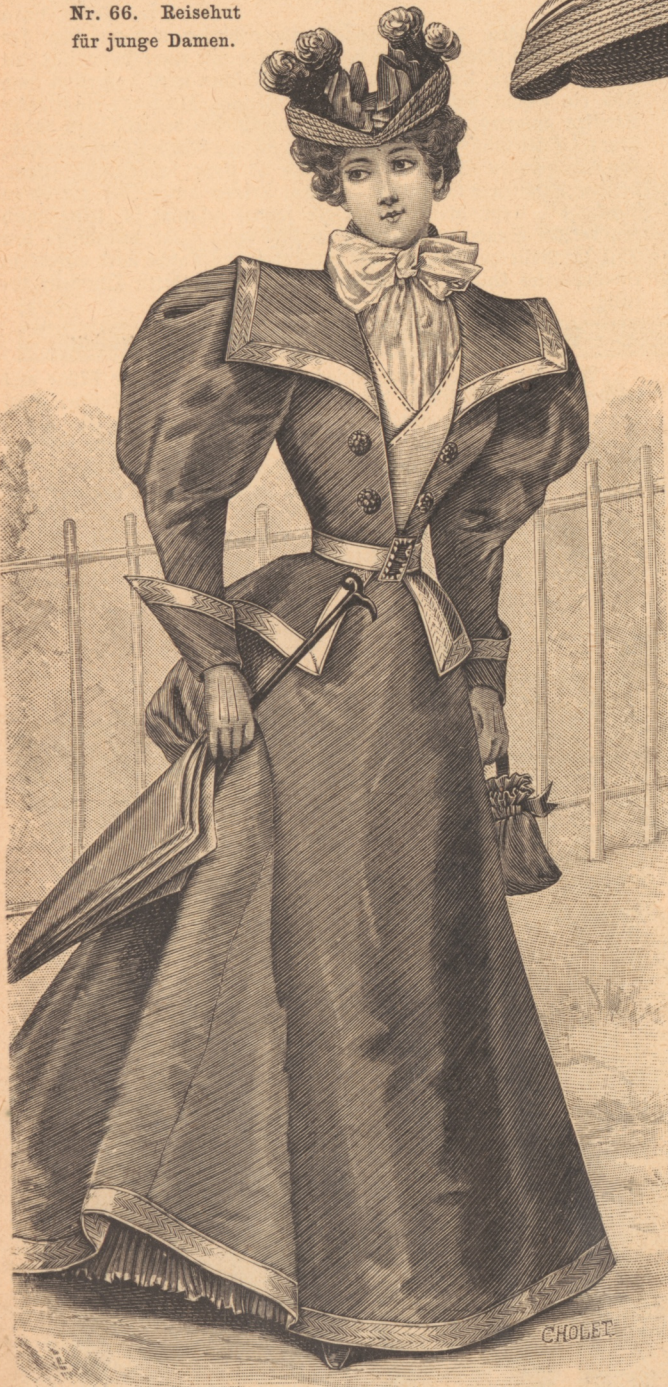
Aus feinem, braunem Strohgeflecht besteht der Hut Abb. Nr. 66, dessen hinten aufgebogene Krempe mit einem geraden Kopf verbunden ist, an dem die Platte tellerartig vertieft liegt. Den Kopf umrandet ein modischer Tuchstreifen, dem oben und unten ein etwa 1 1/2 Cent. breites, braunes Ripsband so aufgelegt ist, daß das Tuch eine schnurartige Begrenzung für das Band bildet. An der linken Seite befinden sich volle, nach vorn fallende Schleifen aus Tuch, die von einem Knoten gehalten werden, und ein sich nach hinten neigender Stütz aus naturfarbenen Adlerflügeln und Adlerflaum.
Der beliebten Verbindung von Schwarz und Weiß entspricht der Hut in englischer Form Abb. Nr. 67. Die Krempe ist aus grobem, weißem, der Kopf aus feinem, schwarzem Stroh gebildet. Den Kopf umschlingt schwarzes, 5 Cent. breites Sammetband, das seitwärts in volle Schleifen geordnet ist, aus der sich Spielbahn- und weiße Kasuarfedern erheben. [73,694. 93]

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.
Kleider u. Sportanzüge. Paris: Maison Cousinet, 43 rue Richelieu: Abb. 1, 2, 20—27, 29—35, 68, 69. Berlin: Herrmann Gerson.
Mäntel und Pelerine. Paris: Maison Cousinet, 43 rue Richelieu: Abb. 28. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 18, 19. — Rudolph Hertzog.
Blusen, Morgenjacke, Kragen, Passementerie. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 13, 14, 16. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 15. — C. H. Mewis, Spittelmarkt II: Abb. 41. — S. Brilles, Potsdamerstr. 41: Abb. 43. — S. Mecklenburg, Blumenstr. 83: Abb. 42. — Rudolph Hertzog.
Hüte, Strandmützen etc. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 47. — S. Hering, Mohrenstr. 15: Abb. 61. — A. Kaumann, Mohrenstr. 20: Abb. 62 bis 66. — E. Hartleib, Markgrafenstr. 32: Abb. 67. — J. Beer, Jerusalemstr. 27: Abb. 51, 55.
Badeanzüge, -Kappen und -Tasche. Berlin: J. Beer, Jerusalemstr. 27: Abb. 51, 56—60. — Rudolph Hertzog.
Kindergarderobe und -Schürzen. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 11, 12, 17, 45, 46.
Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 10, 39. Berlin: E. Heinze, Mohrenstr. 47: Abb. 5, 9. — H. Langenbeck, Potsdamerstr. 37: Abb. 6, 8, 50. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 36, 38. — F. Kreitling, Lindenstr. 15: Abb. 37. Aue i. S.: Frau Kath. Zalud: Abb. 48.



Nr. 69. Reiseanzug mit langer Paletottaille, auch für ältere Damen geeignet. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 68. Reiseanzug mit Bortenbesatz. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 15—20.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 11, 12, 15—19, 23, 24, 30, 31, 35, 38, 39, 45, 46, 58—60, 68, sowie die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 5, 9, 37—39.